

vom Verstand, hitzig vor der Stirn, scharffsinnig, und leichten Leibes; Daher kömmt daß sie nur mit den äußersten Fingern an Händen, und Zehen an den Füßen, die Bände angreifen, freyhin an steigen und erhalten, daß sie nicht fallen.

Daß aber solche Leute nicht fallen, oder schwindeln, ist die Ursach, weil es ihnen im Schlass ankömmt, wie ein Traum, oder als wenn einer trunken, oder seiner Sinnen beraubet, welche freventlich keine Gefahr scheuen; wenn sie aber den andern Tag wieder nüchtern worden, und man es ihnen fürhält, so müssen sie frey bekennen, daß sie nichts davon wissen.

Eiliche aber richten sich allein in der Nacht auff, schreyen und sechten mit den Händen, knirschen mit den Zähnen, und haben viel zu schaffen, bleiben aber im Bette sitzend oder liegend; Wellen bey ihnen die *ebullitio sanguinis & spirituum* nicht so starck ist, daß sie den Leib erheben, und auffgerichtet hin und her leiten mögen. Dieses bezeuget Hippocrates Lib. de Condit. Morb. wenn er spricht: Welchen das Gehirn erhitset, wie bey denen Cholericis, nicht aber denen Phlegmaticis geschicht, dieselben schreyen bey Nacht, und haben viel im Schlass zu schaffen, und desto mehr, so viel am Tage zu thun gehabt haben, mit viel Sorgen beladen seyn, und ihres Thuns fleißig wahrnehmen.

Das V. Capitel.

Podagrifen und Gichtbrichtige Leute sind viel Geiler als andere?

Daß das Podagra eine der empfindlichsten

Kranckheiten sey, solches ist leider mehr als zu wohl bekandt, wir hören täglich von solchen Patienten erzehlen, und ihr höchst miserabler Zustand, in welchem sie sich befinden, solte uns zum Mitleiden bewegen. Und in Erwegung der heftigsten Schmerzen, solte man meinen, daß ihnen alle Lust, absonderlich zu dem ehelichen Wercke, gänzlich vergehen würde. Allein, es lehret uns die tägliche Erfahrung ein weit anders, indem sie viel geiler und brünstiger in der Liebe sind, und fast nicht satt werden können, vielleicht aus dieser Raison, weil es bey ihnen eine alte Gewohnheit, und sie das Venus-Spiel sonst fleißig exerciret, und oftmahl durch diesen unmäßigen Gebrauch sich dieses Malum über den Hals gezogen. Weilen sich auch bey ihnen die Gen. Adern täglich spannen, und, indem sie stetig fast auff dem Rücken liegen müssen, alle Feuchtigkeiten zu den Geburts Gliedern stessen.

Dergleichen wiederfähret auch denjenigen, welche oft und viel reiten, und zu Schiffe sind, und auff den Rücken liegen, denn die Geburts-Glieder werden dadurch erwärmet, und zu fleischlicher Begierde gereizet, welches auch die Ursach ist, daß wenn sich einer an die grosse Zähne stößet, ihm alsobald das Gemächte wehe thut, propter consensum nervorum. Denn gleichwie ein Stück Eisen so in dem Feuer glüend gemacht und mit der Feuer-Zangen angefaßt wird, die Zange zugleich erwärmet, daß man sie fast nicht halten kan: Also theilet ein Glied, ob es gleich von den andern entfernt ist, die Schmerzen mit. Das Haupt wird oft von einem bösen Magen incommodi-

modiret, jedennoch aber so leiden andere Glieder zugleich, und befinden die Maladie.

Die Weib-Mütter haben oft im Gebrauch, daß sie denen kleinen Kindern an die Geburts-Glieder fühlen, und darans ihre Gesundheit und Stärcke schliessen wollen, und ob es werde bey dem Leben bleiben oder nicht. Denn so die Säcklein der Genitalien schlaff sich anfühleten und das männliche Glied sters niedergehänget, so haben sie geschlossen, es seyen die natürlichen Kräfte gleichfals schwach. Wenn es aber Gegentheils fein hart, wie ein Nüßgen, und das Membrum fein aufrecht stünde, so habe es keine Noth, und sey die Natur fein starck und gut.

Daß aber auch diese Signa ungewiß und betrüglich sind, zeiget die Erfahrung: In denen Kranckheiten des Gehirns, oder andern Gliedern, über der Herz-Grube, so die Geburts Glieder matt und schlaff sind, ist es ein gut Zeichen: Wo sie aber hart und steiff sind, so zeiget es an, das die Lebens-Kraft verlischet und die Senn-Adern in ihrem Ursprung ungleich werden.

In den Kranckheiten des fördersten halben Leibes, wenn alsdenn das Scrotum hart ist und das männliche Glied starret, ist gut, denn es zeiget an, das die Glieder, so zum ehelichen Wercke dienlich, als Leber, Magen, Milk, &c. ihre natürliche Kräfte wieder erlangen, so bald der Mensch Besserung empfindet, so wird man es am ersten an denen Genitalibus anmercken.